Ein echter Verkauf von

Sweaters

Das wärmste Kleidungsstück zu niedrigstem Preise.

600 reinwollene Sweaterröcke zu nur per Stück $3.15

Ein ideales Geschenk zu sehr niedrigem Preise.

Es ist ein Ueberschußlager, das wir zu wirklichen Herstellungskosten verkaufen. Wir fabrizieren nur reinwollene Kleidungsstücke.

Sehet unsere Schaufenster.
Postbestellungen prompt erledigt.

Western Knitting Mills Ltd.

1732 11th Ave. — Phone 8623. — Regina, Sask.

Die verbotene Frucht

Erzählung von Hans Harry Pilz.

Den Freischärlern, welche die Cima di Vezzena, einen Berg Südtirols, der aus dem Inbertal Sugana wie der Turm der Vereinsamten sich erhebt, besetzt hielten, und alle Stürme wider sie wehrten, wurde eines Tages durch einen Gefährten, der eben aus dem Tal gekommen war, seltsame Kunde zuteil: es hielte sich da unten, in einem der Landhäuser, ein Mädchen von berückender Anmut auf.

Daß da unten im Suganatal, in dem die Bewohner ihrem Haus und ihrer Habe über Nacht Ade sagen und aus der Feuerzone wandern mußten, gar ein junges Mädchen zu finden sei, das einem vielleicht — wer konnte es wissen? — sein Herzchen verlieren konnte, das schien fürs erste unfaßbar, und die Flamme der Begierden, dem schönen Wesen nahezukommen, benahm den Freischützen des „Narrenturms", wie sie ihren Berg scherzhaft nannten, fast die Sinne. Sie grübelten, in den aufgegriffenen Gedanken festgerannt, mit Eifer darüber nach, wie sie ihren Wünschen Erfüllung bringen könnten, ja, sie zermarterten sich, und dies um so mehr, als für sie ein heimliches Ausreißen vom Berg ein Wagnis sonder Art gewesen wäre, und schließlich, mochte dies auch gelingen, damit noch immer nicht das schöne Dirndchen erreicht war, zu dem man nicht einmal den Schlupfwinkel, der es barg, wußte.

Darüber gab man sich freilich keiner Täuschung hin, obwohl die Hindernisse, die darin lagen, keinen zurückschreckten. Immerhin blieb es ein verteufeltes Beginnen, die Felswände zu überwinden und das Geschöpf da unten aufzuspüren. — Aber die Aussicht auf ein kleines Abenteuer, bei dem man verlieren konnte, und der Umstand, daß ein jeder von der Freischar dem Mädchen sich zu nähern verlangte, das alles war stark genug, die Flamme des drängenden Begehrens nur noch höher aufzublasen. Es war nun jeder stets daran, alle Gelegenheit, ins Tal zu kommen, nicht außer acht zu lassen, aber es fruchtete nichts, man kam von dem verdammten „Narrenturm" nicht los, und alle Erwägung und Nachdenklichkeit darüber verlief in den Sand des Unvermögens. Denn der einzige Pfad, der über Schründe und Abgründe talwärts führte, war beim Hegerhaus, wo er einmündete, gesperrt, und der starke Posten, der dort lag, hatte Befehl, sofort zu schießen.

Nun aber ergab es sich, daß über die Felswände des „Narrenturms", denen man wenig Beachtung schenkte, weil man sie auch für den berggewohnten Fuß für unnahbar hielt, eine Handvoll Alpini geklettert war, die nach Ueberwindung ungeahnter Hindernisse … die Abgründe überquert hatten, um dann rückwärts am Hegerhaus mit Schüssen empfangen zu werden.

Das war höheren Orts ein deutlicher Fingerzeig, den man beherzigte, und um einer solchen Ueberlistung für immer vorzubeugen, erging an den Befehlshaber des Panzerwerks die Order, täglich eine kleine Streifschar vom Vezzenagipfel ins Tal zu senden.

Damit war wie mit einem Schlag den Abenteurern das Tor zur Glückseligkeit aufgetan. Wolf Linke, der sich des öfteren schon hervorgetan, war nun als Führer des kleinen Häufleins auserkoren, und es verlangte ihn nicht wenig, als erster in die herbstlich zauberhaften Gefilde und Weingärten des Tales abzusteigen. Er übernahm auch mit seinem Streiftrupp fast spielend die Felswände, obwohl der Pfad Achtsamkeit erforderte, und stellenweise, wo er abgrundtiefen Rinnsalen auswich, mehr angedeutet als vorhanden war. Nun sie aber endlich den Fuß auf talwärts Erde setzten und das verlockend rote Weinlaub … Schultern und Mützen streifte, dünkte es sie, durch Zauberland zu schreiten, und sie feuerten, von einer reinen Befreiung durchbebt, die Gewehre ab, daß die Salve im Widerhall der Wände verrauchte und das Federwild erschreckt aus dem Türkenweizen flatterte.

Sie waren wohl eine Weile freudig in der Wildnis der verlassenen Gärten herumgestrolcht und hatten dabei die verlassenen Häuser, … sie stießen, nach … Durchsicht, bis sie endlich bei dem Lustheim anlangten, in dessen Garten das Mädchen gesichtet worden war. Der … Bau und die besonderen Merkmale daran, von denen sie genau unterrichtet waren, ließen keinen Zweifel zu, daß … [illegible] …

… später aufgestellt hatten, brennender Neugier voll, in das Dunkel des Hausflurs ein. Sie durchsuchten, achtsam die Gewehre zur Hand, Raum für Raum, ja, sie tauchten sogar in das Dunkel des Kellers hinab, dessen Falltür mit Teppichen sorgfältig verdeckt war, wobei sie überall die Spuren menschlicher Anwesenheit wahrnahmen. Sie fanden auch in dem rußschwarzen Kamin, der nur offenes Feuer zuließ, warme Asche, und die zerworfenen Betten des anschließenden Raumes wiesen deutlich darauf hin, daß man sie als Nachtlager gebraucht hatte.

Während sie nun zu Rate gingen, was weiter zu tun sei, traf Geschrei und Gelächter aus dem Garten ihr achtsames Ohr. Sie eilten an den Ausgang und waren nicht wenig überrascht, ein altes, hutzeliges Weiblein und ein verführerisch reizendes Mädchen zu erblicken, die sich abmühten, eine Schwinge voll tiefblauer Trauben des Weges zu schaffen. Die beiden waren über den ungebetenen Besuch nicht wenig erstaunt, und die herenhaft magere Alte schlug mit Lamento die Hände zusammen. Erst nachdem sie Wolf Linke versichert hatte, die paar Soldaten seien friedlich, war sie beruhigter, und sie konnte jetzt, wo ihr einer von Linkes Gesellen die Last abgenommen, und ein zweiter ihr einen Kratzfuß machte, sich nicht genugtun, durch einladende Handbewegungen und Gesten anzuzeigen, man möge sich doch mit ihr in das Haus begeben. — Das tat man auch. Und nun wies es sich, daß das Mädchen, das des Besitzers Tochter war, und die Alte, seinem Gesinde angehörend, nur vorübergehend in dieser nicht ungefährlichen Zone sich aufhielten, um einen Teil des Türkenweizens einzubringen und den besten Wein zu lesen.

Die Padrona, wie Linke das alte Weiblein schmeichelhaft ansprach, mußte sich nun am offenen Feuer ab, für die lustigen Gäste ein bescheidenes Mahl zu bereiten. Das schöne Mädchen aber, mit Namen Bianca, das sich nun vielleicht zum erstenmal so umbuhlt und umschmeichelt sah, schickte sich an, der kleinen Runde Wein zu kredenzen. Sie nahm zwei große Krüge und wandte sich damit zum Gehen. Wolf Linke ließ sich das nicht entgehen, und er geleitete sie über die tiefen Stufen in das Gewölbe des betäubenden Kellers hinab. Bianca, die an ihm wohl Gefallen gefunden — er war siegfriedhaft in seiner Erscheinung und ein ganzer Kerl —, bemerkte wohl, daß seine Hand schmeichelhaft die ihre suchte, als er ihr vor den Fässern die Krüge reichte. Nun, wo sie sich anstellte, den Wein abzuheben, durchrieselte sie ein tiefer Schauer, denn sie verspürte, daß ihr Begleiter sein heißes Gesicht ihrer entblößten Schulter ganz nahe brachte. Und jetzt, wo er sie plötzlich sanft an sich zog, wußte er, daß Bianca ihn liebte. Er zog ihren biegsamen Körper nur noch ungestümer in seine Arme, um ihn mit Küssen zu bedecken. Sie ward in seinen Liebkosungen atemlos, und weil sie in Angst war, ihr langes Verbleiben könnte den anderen bedenklich erscheinen, rang sie sich aus Linkes Armen los.

Die lustigen Gesellen hatten, als nun Bianca und ihr Begleiter wieder zurückkamen, sehr wohl bemerkt, daß das Mädchen traumbefangen die Augen von ihnen abkehrte, aber die Padrona, mit der Zubereitung des Mahles beschäftigt, verdachte Bianca es nicht, die noch immer, des süßen Erlebnisses übervoll, in Verwirrung war.

Den Imbiß hatte man bald verzehrt, und nun ging der Weinkrug lustig seine Runde. Wolf Linke, der den Gefährten immer und immer noch eins brachte, wobei er selbst nur nippend den Trunk verkostete, lächelte sich ins Fäustchen, bis er sah, daß sich die Kumpane so sehr bezechten. Erst wenn sie dem Wein und seinen Geistern verfallen sein mochten, konnte er sich mit Bianca wieder beschäftigen.

So kam es auch. Die tollen Zecher … und die Müdigkeit des … Abstiegs … Glieder. Einer von ihnen hatte sogar in den Garten … [illegible] … Die Padrona war wieder … Arbeit in den Weingarten gegangen, … verhaltenem Aerger und Unmut, weil Bianca … Sie hatte es vorgezogen, in Linkes Nähe zu verweilen. Vorerst waren die beiden daran, den Weg in eine schattige Pergola des Gartens zu nehmen, aber dann wagte Linke, Bianca zu bestimmen, mit ihm ein stilles Plätzchen aufzusuchen. Sie überließ sich auch hier ohne Widerstand seinen Küssen und Liebkosungen. Während sie liebkosten, fiel unten ein scharfer Schuß, der alle Scheiben erzittern ließ. Der betäubende Knall hallte durch Tür und Wand, und von der Decke rieselte feiner Staub wie aus Rinnen …

Wolf Linke sah, wie Bianca in seinen Armen erbleichte, aber er ließ sie nicht los.

Unten fiel ein Fluch, ein Schrei, ein Schuß, ein dritter, ein vierter, ein fünfter. Aber je grausamer die Schüsse nun fielen und je beklemmender der Kampflärm seiner betrunkenen, nun zur Wehr gedrängten Kameraden aufschäumte, desto ungestümer wurde in ihm das Verlangen, Bianca nicht aufzugeben.

Bianca stand vor ihm mit großen, unsagbar traurigen Augen, aber dennoch gefaßt, und er besann sich, durch ihr beruhigtes Verhalten mit zweifachem Mut erfüllt, warf vorsichtig einen raschen Blick durch das offene Fenster in den Garten hinab, und da es ihm erst jetzt zur vollen Gewißheit wurde, daß eine Handvoll Alpenjäger, die bei den schwachen Wachen ungesehen durchgekommen sein mußten, das Haus belauert und den Ueberfall gewagt hatten, erwachte in ihm wieder ganz der Soldat, und er fuhr sich mit der Hand, als wollte er einen Traum verscheuchen, über die Augen. Aber dann ballte er doch in einem unsagbar wilden Ingrimm die Faust; er hatte keine Waffe bei sich, nichts . . .

Er zog Bianca noch einmal an sein Herz, und der Kuß, den er ihr nun fast kindhaft auf die Lider hauchte, schien ihm wie der Abschied vom Leben. Er flog zur Tür und war blitzschnell draußen. Bianca hörte noch, wie auf den Steinfließen der Stiege seine raubtierhaft leisen Schritte schlürften, und sie drückte sich, voll Bangigkeit und klopfenden Herzens, an das Fenster. Was sich nun vor ihren flimmernden Augen abspielte, war das Geschehen sekundenhaft kurzer Augenblicke: Der Geliebte stürzte sich auf den im Grase liegenden, betrunkenen Kameraden; mit raschem Griff riß er ihm die Pistole heraus und aufrecht, wie zu einem Zweikampf, pflanzte er sich daneben auf, nach allen Seiten hin über die Gefahr sich vergewissernd, die ihm drohte. Und bevor er sich wieder in das Haus zu retten vermochte, stellte sich ihm, aus dem Herbstrot des Gartens heraus, ein Alpenjäger, der das Gewehr an die Wange riß. Wolf Linke zielte. Ein scharfer Knall, wider den ein zweiter wütend peitschte, zerbrach sich an der Mauer des Hauses und weit draußen im Tal.

Bianca sah, wie ein Band blauen Rauches um des Geliebten Schulter wehte, wie er selbst den gestrafften Arm mit der Waffe kraftlos sinken ließ und dann, erhobenen Hauptes, zusammenbrach. Sie rief ihm zu: „Wolf!" Aber der angstlich und aus verwürgter Kehle gestoßene Name traf nur noch wie eine zerflatternde Melodie des Sterbenden Ohr, in dem sich das Echo seines Schusses und das wilde Aufschäumen seines getroffenen Blutes verfangen hatten.

Wolf Linke lächelte jetzt, wo seine Wange in die kühlende Feuchte des Grases gebettet lag, wie ein unendlich Beseligter und noch im Tode Beglückter, indes Bianca in das Haus … über die Leiber der Gefallenen hinweg, … Mädchen … fanden, … [illegible]

L-B HAIR TONIC

Der garantierte Haar-Erzeuger — Geld zurück, wenn nicht zufrieden.
Nehmt nichts anderes. Bestellt auf L. B.
Zwei Monate Behandlung $1.50
L. B. Shampoo-Pulver .40
In Drogen- und Department-Läden oder bei Post von L. B. Co., 360 McDermot Ave., Winnipeg, Man.

Volga German Agency, Inc.

4787 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.

Vertritt die Interessen aller in den Vereinigten Staaten und Canada lebenden Deutsch-Rußländer.

Geldsendungen nach allen Teilen Rußlands und anderen Ländern.

Schiffskarten für alle Linien.

Ausfuhr landwirtschaftlicher Maschinen nach Rußland.

Verlangt Auskunft.

Bald werden die Menschen 100 Jahre alt werden

Französische Statistiker beweisen, daß in den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts das Durchschnittsalter nur 39 Jahre und 6 Monate war. Englische Statistiker zeigen, daß es in den fünfziger Jahre 40 Jahre und 10 Monate war. Amerikanische Statistiker haben nachgewiesen, daß heute das Durchschnittsalter 58 Jahre ist. In 25 Jahren wird es 70 und es wird nicht lange dauern, bis das Durchschnittsalter auf 100 Jahre steige nwird. Das Verbreiten der hygienischen Wissenschaft und bessere Arzneien verlängern das menschliche Leben. Triner's Bitter Wein hat auch viel dazu beigetragen. Um die Krankheiten fernzuhalten, ist es notwendig, daß die Stockung des Stuhlganges vermieden wird. Triners Bitter Wein vermeidet es. Es ist unübertrefflich im Falle von schlechtem Appetit, Verstopfung oder ähnlichen Magenleiden. „Snow, N.D., 1. Dez. 1925. Ich probierte ein anderes Magentonik und dann kaufte ich Triner's Bitter Wein und bemerkte dann den Unterschied. Joseph Prelozen, Box 22." Haben Sie schon den Triners Wandkalender? Wenn der Apotheker oder Arzneihändler Ihnen noch keinen gegeben hat, dann schicken Sie 10c für Porto an Joseph Triner Company, 1333 S. Ashland Ave., Chicago, Ill.

Schenkt Möbel zu Weihnachten!

Auf hilfreiche Bedienung bei der Auswahl verlassen Sie sich auf

REINHORN'S

Raucher-Service
Ein Geschenk für den Mann der raucht von
$1.75 bis $8.00

Raucherkabinett
von $8.00 bis $25.00

Walnuß Nähkasten
$13.50
Ein Geschenk, das die junge Dame hochschätzen wird.

Kindergartenausrüstung
in roter, weißer oder grüner Farbe. Tischchen und 2 Stühle
$2.75

Puppenwagen
aufwärts von
$3.75

Schaukelstuhl
für Kinder, aufwärts von
$3.50

Schaukelpferd
für Kinder
$2.90

Schenkt der Mutter die
Chesterfield-Ausrüstung
mit Sesseln. Mohair und wendbare Polster.
$140.00

Speisezimmer Garnitur
aus 8 Teilen. Ein schönes Geschenk für das Heim.
$78.50

Am besten können Sie einkaufen bei

Lorne und Elite Ave. **REINHORN'S** 2 Block westlich von Post Office

Der Vorläufer Abd el Krims

Wie Emir Abd el Kader die Franzosen bekämpfte.

Wir erleben gegenwärtig … Abd el Krims, und wir … Vorläufer … in der Persönlichkeit des arabischen Emirs Abd el Kader dem gefährlichsten Gegner der Franzosen in den Jahren 1832—1847.

Vorangegangen war der Erhebung Abd el Kaders die Eroberung Algiers in den letzten Wochen der Regierung Karls X. und des Ministeriums Polignac, das durch die Julirevolution 1830 mit den Bourbons hinweggefegt worden ist. Nach … geschaffenen und geschürten Konflikten mit dem algerischen Dei Hussein gingen Ende Mai 1830 75 Kriegs- und 100 Transportschiffe mit 37.000 Mann von Frankreich unter Segel und landeten auf nordafrikanischer Erde Mitte Juni. Das Land wurde allmählich bis zum Atlas erobert. 1832 ließ Savary, Herzog von Rowigo, den arabischen Stamm der El-Uffia niedermachen. Diese Schandtat rief Abd el Kader zu den Waffen. Abd el Kader, Emir von Maskara, mit vollem Namen Sidi-el-Hadich Abd el Kader Uled Muhijeddin, geboren 1807 in Maskara, entstammte einer berühmten Marabut-(Glaubenseiferer) Familie in Oran und besuchte zunächst die Priesterschule seines Vaters. Schon früh zeichnete er sich durch Frömmigkeit, Gelehrsamkeit, aber auch durch Waffengewandtheit aus. Von Mekka kehrte er mit dem Ehrennamen Hadich (Pilger) zurück. Algiers Eroberung durch die Franzosen hatte 1830 die türkische Herrschaft gebrochen und die Hoffnungen der Patrioten auf Selbständigkeit und Freiheit auch vom französischen Joch geweckt. Die Kabylen, hamitischen Ursprungs, die Berber des Küstengebirges von Algier und Tunis, hatten schon im Altertum im Kampf gegen Karthago ihre Unabhängigkeit bewahrt. Nun erwählten mehrere dieser arabischen Stämme den jungen Abd el Kader zum Führer gegen Frankreich, gegen die „Ungläubigen". Als gewandter Diplomat verhandelte Abd el Kader immer wieder mit den Franzosen, schloß sogar vorübergehend Frieden mit ihnen, brachte ihnen dann aber am 28. Juni 1835 an der Makta eine schwere Niederlage bei. Im nächsten Jahre mißlang die Eroberung von Constantine und von den 8000 Mann der französischen Expedition kamen zwei Drittel um. 1837 war wieder Friede, aber schon 1839 entbrannte wieder der „heilige Krieg." Das Kriegsglück schwankte. 1842 mußte sich Abd el Kader auf befreundetes marokkanisches Gebiet zurückziehen. Er tauchte aber wieder auf wie ein Löwe. In dem französischen Marschall Bugeaud erwuchs ihm endlich ein ernsthafter Gegner. Bugeaud siegte August 1844. Dieser Sieg war aber das Signal zu einem blutigen Kleinkrieg. Abd el Kader wurde jedoch das Opfer mehrfachen Verrats. Der Sultan von Marokko trat ihm schließlich entgegen und nötigte ihn mittelbar, auf französisches Gebiet überzutreten und am 22. Dezember 1847 zu kapitulieren. Diese Kapitulation ist von besonderer Bedeutung. Der marokkanische „Kaiser" Mulay Abd el Rahman spielte dieselbe Rolle, die in der Römerzeit Bochus von Mauritanien gegen den edlen Jugurtha ausgespielt hat und der französische General Lamoricière spielt ungefähr dieselbe Rolle, die 1801 Leclerc auf Haiti gegenüber Toussaint l'Ouverture gespielt hat zur ewigen Schande der französischen Politik. Abd el Kader war freier Abzug nach Aegypten oder Syrien gestattet worden. Der Emir wurde in Frankreich interniert. Louis-Philipp, König der Franzosen, ist dieses Sieges nicht froh geworden, die Februar-Revolution von 1848 stürzte ihn und das Haus Orleans. Die Haft Abd el Kaders war wenigstens milde und Napoleon der Dritte schenkte ihm Freiheit und Pension. Abd el Kader zog nach Damaskus, war im November 1869 Ehrengast bei Eröffnung des Suez-Kanals, zumal er sich im Juli 1860 durch Großmut und Mannhaftigkeit unvergängliche Lorbeeren erworben hatte. Damals hatten sich die Drusen in Syrien gegen die Christen erhoben, welche der Sekte der Maroniten angehörten und bitter verhaßt waren. Es kam zu einem entsetzlichen Blutbad und einer Einäscherung des Christenviertels in Damaskus. Das Aeußerste wurde nur durch Abd el Kader, den geachteten und gefürchteten Privatmann und Mittler, verhütet. Abd el Kader widmete sich in der Folge noch schriftstellerischer Arbeit und beschloß am 26. Mai 18.. hochbetagt, geliebt, bewundert, in Damaskus sein reiches Leben.

Frische, gefrorene Fische

Weißfisch, ausgenommen 8c Pfund
Pickerel, rund 9c Pfund
Jackfisch, ausgenommen 6c Pfund
Mullets, ausgenommen 5c Pfund

1000 Pfund oder mehr nach einer Adresse, ½ Cent per Pfund weniger. Bar mit Bestellung.

THE CITY MARKET HOUSE
St. Walburg, Sask.

Der Schutzengel der Selbstmörder

Zu den bekanntesten Persönlichkeiten in ganz Ungarn gehört „Onkel Robert," der zugleich eine der eigenartigsten Erscheinungen ist, denen man wohl begegnen kann. Der alte Herr, der mit seinem richtigen Namen Robert Silbermann heißt, war der Erbe eines großen Vermögens und hat den größten Teil seines jetzt 70jährigen Lebens darauf verwendet, Selbstmörder von ihrem verzweifelten Entschluß abzubringen oder noch im letzten Augenblick zu retten. Er trägt einen russischen Kaftan, geht stets ohne Hut, und sein malerischer Künstlerkopf fällt sofort auf, wo er erscheint. Kürzlich erregte er das allgemeine Aufsehen, indem er in Budapest der Frau eines Generals, die Gift genommen hatte, das Leben rettete. Es ist dies der 1850ste Fall innerhalb von 50 Jahren, in dem es ihm gelang, Selbstmord zu verhindern. … mancher der Tragödien, in denen „Onkel Robert" die Rolle eines Schutzengels spielte, ist in Erzählungen verwendet worden, und er selbst erscheint in diesen Geschichten. Die Schilderungen, die er von seinen Erlebnissen gibt, und überhaupt seine romantische Erscheinung bilden für die Dichter eine Quelle der Anregung. Außer der Bekämpfung des Selbstmordes hat er sich auch anderen Wohltätigkeitsbestrebungen zugewendet, für die er sein Geld opferte und in Budapest zwei Volksküchen eingerichtet.

— Merkwürdigkeit. Fremder: Weist Ihr Ort irgendeine Merkwürdigkeit auf? Einheimischer: O ja, eine Straße, in der noch kein Kino ist!